

Gemeinde Asendorf

Protokoll

Sitzungsnummer: As/Rat/036/14

über die Sitzung des Rates am 29.07.2014

Beginn: 19:00 Uhr
Ende 21:19 Uhr
Ort: Gaststätte "Steimke" in Graue

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Heinfried Kabbert

stimmberechtigte Mitglieder

Herr Joachim Dornbusch
Herr Jens Grimpe
Herr Carsten Steimke
Herr Eyck Steimke
Frau Nicole Uhde
Herr Dr. Rudolf von Tiepermann
Frau Sabine Voß

Verwaltung

Herr Bernd Bormann
Frau Anette Schröder

Gäste

Herr Christian Schönfelder zu TOP 3

Abwesend:

stimmberechtigte Mitglieder

Frau Petra Deubel
Herr Reiner Döhrmann
Herr Hermes Lemke
Herr Heinfried Marks
Herr Uwe Siemers

Öffentlicher Teil

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Bürgermeister Kabbert eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Rates fest.

Frau Uhde stellt den Antrag den TOP 4 um den Bereich „Bahnhof“ zu erweitern.
Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Punkt 2:

Genehmigung des öffentlichen Teiles des Protokolls über die 35. Sitzung vom 24.06.2014

Einwände werden nicht erhoben. Der öffentliche Teil der Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

Punkt 3:

Flurbereinigung Asendorf, Beschluss über eine mögliche Flurbereinigung, Bericht von Herrn Schönfelder, LGLN

Zu diesem TOP begrüßt Bürgermeister Kabbert Herrn Schönfelder von der LGLN und bittet ihn um Erläuterungen zum Flurbereinigungsverfahren.

Herr Schönfelder berichtet, dass im Jahr 2011 erste Gespräche bezüglich einer Flurbereinigung stattgefunden haben. Im Juli 2012 hat er dann innerhalb einer Sitzung des Gemeinderates den Ablauf eines Flurbereinigungsverfahrens erklärt. Im ersten Halbjahr 2013 wurden Gespräche mit den einzelnen Jagdgenossenschaften geführt. Die vor allem im Bereich westlich der B6 sehr positiv verlaufen sind.

Mit dem Regierungswechsel Mitte 2013 haben sich auch viele Gesetzesänderungen ergeben. So ist zu den bisherigen Anforderungen einer Flurbereinigung auch der Aspekt eines ökologischen Mehrwertes hinzugekommen. Eine Flurbereinigung nur bestehend aus Wegebau- und Ausgleichsmaßnahmen ist nicht mehr möglich. Ökologische Maßnahmen und deren Umsetzung sind sehr wichtig und müssen von Beginn an in die Planung einbezogen werden. Daher ist es sinnvoll einen Landschaftsplan zu erstellen, um daraus ökologische Projekte zu entwickeln.

Der zweite Aspekt ist die Kostenfrage. Wie viel Flurbereinigung wird noch bezuschusst und kann durchgeführt werden? In der letzten Periode belief sich der Zuschussrahmen auf 77 Mio. €. Für die kommende Periode werden 60 Mio. € bereitgestellt. Allerdings gibt es auch einen Sondertopf mit insgesamt 15 Mio. € für besondere „ökologische Maßnahmen“.

Herr Schönfelder hat Ende Juni 2014 einen Bericht zwecks Aufnahme in das Flurbereinigungsprogrammes des Bereiches Hohenmoor/Uepsen an das Ministerium gesandt. Die Anmeldung für den restlichen Bereich westlich der B 6 wird im Januar 2015 erfolgen.

Als weiteren Schritt müssen nun Grünmaßnahmen benannt werden. Die Gemeinde kann beispielsweise Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen durchführen. Die LGLN wird Gespräche vor Ort führen und die Maßnahmen entsprechend prüfen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2015 ist eine Bürgerversammlung einzuberufen, an der möglichst alle Vereine und Gruppen aus dem Bereich teilnehmen, um dann eine entsprechende Arbeitsgruppe zu bilden. Die Vorbereitungen für die Flurbereinigung müssen Ende 2017 abgeschlossen sein, damit das Flurbereinigungsverfahren dann 2018 begonnen werden kann.

Die Sitzung wird auf Antrag für eine Einwohnerfragestunde unterbrochen.

Herr Menke fragt nach der Kostenmehrbelastung durch den geforderten Mehrwert von ökologischen Maßnahmen.

Herr Schönfelder führt aus, dass die geplanten Maßnahmen und deren Kosten in einem Landschaftsplan darzustellen sind. Wie die Kostenaufteilung sein wird, kann heute noch nicht gesagt werden. Es wird eine Beteiligung der Flurbereinigung wie auch Dritter (Landkreis/Naturschutzstiftung ec.) geben.

Frau Rädisch fragt an, ob zu diesen Maßnahmen auch die Anpflanzung von Obstbäumen an Gemeindestraßen zu zählen ist.

Herr Schönfelder führt aus, dass dieses durchaus eine solche Maßnahme ist. Hier ist jedoch darauf zu achten, dass Obstbäume nicht an jeder Straße angepflanzt werden können und diese Bäume auch einer Pflege bedürfen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, wird die Einwohnerfragestunde geschlossen.

Abschließend erläutert Herr Schönfelder, dass der Gemeinderat derzeit unterstützend tätig werden kann. Beschlüsse sind zurzeit nicht zu fassen, da die durchzuführenden Maßnahmen und Kosten zunächst erarbeitet werden müssen.

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für die Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens, welches mit dem Bereich Hohenmoor/Uepsen (westlich B6) beginnt, aus. Eine umfassende Unterstützung des LGLN bei der Vorbereitung und Durchführung wird zugesichert.

Punkt 4: **Spielplätze und Bahnhofsbereich - weiteres Vorgehen**

Frau Uhde führt aus, dass die SPD-Fraktion einen Antrag auf Aufstellung von Schildern auf den 3 Spielplätzen in der Gemeinde Asendorf gestellt hat. Diese Schilder weisen auf eine Alters- und Nutzungszeitbegrenzung der Spielplätze hin. Hierdurch wird der Polizei eine Handlungsgrundlage geschaffen.

Frau Uhde führt aus, dass die Spielplätze, insbesondere der Spielplatz „Am Schafkamp“, durch herumliegende Glasscherben und Zigarettenkippen von den Kindern nicht genutzt werden können. Verursacher dieser Verschmutzungen sind Jugendliche, die überwiegend aus Asendorf stammen. Gespräche haben bisher wenig bis gar nicht gefruchtet.

Zwischenzeitlich haben sich diese Verschmutzungen, Beschädigungen und Belagerungen auch auf den Bahnhofsbereich ausgeweitet. Hier werden Stühle aus den umliegenden Gärten entwendet und frisch gestrichene Bänke zerkratzt. Die Anwohner haben Angst vor den Jugendlichen, da sie weitere Sachbeschädigungen fürchten. Herr Reimann hat auf dem Grundstück der Gaststätte „Gleis I“ eine Kamera installiert. Ein entsprechendes Hinweisschild informiert hierüber. Da es in letzter Zeit zu häufigen Beschädigungen und somit vermehrt zu Versicherungsfällen gekommen ist, handelt es sich hierbei um eine Auflage der Versicherung. Frau Uhde plädiert für die Anbringung einer weiteren Kamera, um den Bahnhofsbereich und somit die Anlieger zu schützen.

Herr Dr. von Tiepermann unterstützt die Aussage von Frau Uhde und weist darauf hin, dass sich die geschilderten Aktivitäten auch im Bereich hinter der Alten Schule abspielen.

Herr Dornbusch ist über die Schilderungen und die angesprochenen Maßnahmen entsetzt. Er hat als Streetwatcher ganz andere Erfahrungen gemacht.

Bürgermeister Kabbert bestätigt, dass ein Gespräch auf Augenhöhe immer die bessere Lösung ist. Er hat solch ein Gespräch auch mit einigen Jugendlichen geführt. Er erläutert, dass es sich um 3 Gruppen von Jugendlichen handelt, wobei zwei Gruppen als nicht ganz harmlos einzustufen sind.

Für ihn sollten die zu ergreifenden Maßnahmen so sein, dass die kleinen Kinder geschützt werden, aber gleichzeitig Regeln aufgestellt werden, die von den Jugendlichen einzuhalten und zu respektieren sind. Wobei die angesprochene Beschilderung nicht das Problem lösen kann, welches sich in der Dämmerung auf den besagten Plätzen abspielt. Maßnahmen wie Überwachung und Beschilderung kommen für Frau Voß gar nicht in Frage. Es müssen Wege und Mittel gefunden werden, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und ein für alle Seiten akzeptables Ergebnis zu erzielen. Sie hätte gerne mehr Informationen über bereits stattgefundene Treffen.

Herr Eyck Steimke bestätigt, dass die vorgetragenen Schilderungen und Vorfälle sehr wohl der Realität entsprechen. Er weist daraufhin, dass die Streetwatcher seit längerer Zeit bemüht sind hier Abhilfe zu schaffen, dieses bisher jedoch nichts gebracht hat. Er ist der Meinung, dass die Aufstellung von Schildern sicherlich nicht der schönste, aber vielleicht der einfachste und sinnvollste Weg ist.

Frau Uhde weist nochmals mit Nachdruck darauf hin, dass es in der Vergangenheit sehr wohl Kontakt mit den Jugendlichen gegeben hat. Aber auch sie ist der Auffassung, dass die Bemühungen der Streetwatcher nicht nur in Asendorf zu keinem positiven Ergebnis führen.

Dieser Aussage widerspricht Herr Dornbusch vehement. Nicht alle Jugendlichen sind gewaltbereit. In Asendorf ist eine Gruppe, die als sehr aggressiv bezeichnet werden kann.

Auch Herr Kabbert vertritt die Meinung, dass der Kontakt mit den Jugendlichen immer wieder gesucht werden muss. Dieses sollte möglichst von vielen verschiedenen Personen ausge-

hen, so dass für die Jugendlichen ein Gefühl der Beobachtung entsteht. Trotzdem müssen die Spielplätze und die kleinen Kinder geschützt werden.

Herr Dornbusch möchte wissen, ob die Installation einer Kamera einer Genehmigung bedarf.

Frau Uhde antwortet hierauf, dass ein Hinweisschild mit der Aufschrift: "Dieser Platz ist videoüberwacht" angebracht werden muss.

Auf Antrag wird die Sitzung einstimmig für eine Einwohnerfragestunde unterbrochen.

Das Ehepaar Wittpenn, Anwohner Bahnhofsbereich, berichtet, dass sich die Jugendlichen nachmittags (14.00 Uhr – 16.00 Uhr) auf dem Bahnhofsgelände einfinden und dieser „Belagerungszustand“ etwa bis 22.00 Uhr andauert. Es wird laut Musik gehört, Zigaretten und Alkohol konsumiert, Bänke zerkratzt, Stühle aus den umliegenden Gärten entwendet, laut gegrölt, Flaschen zerschlagen usw. Die Anlieger „dürfen“ den umherliegenden Unrat beseitigen. Aus Angst vor weiteren Beschädigungen vermeiden die Anwohner es die Jugendlichen zurechtzuweisen.

Herr Uhde teilt die Auffassung, dass nicht alle Jugendlichen „über einen Kamm geschoren“ werden können. Aber die Situation auf dem Spielplatz „Am Schafkamp“ stellt seit vielen Jahren ein Problem dar. Es gibt Zeiten, in denen es entspannt ist, es gibt aber auch Zeiten, in denen es sehr schwierig ist. Derzeit werden dort regelmäßige Treffen der Jugendlichen mit starkem Alkohol- und Zigarettenkonsum abgehalten. Es werden bengalische Feuer abgerannt. Die Scherben und Zigarettenkippen sind auf dem gesamten Spielplatzgelände verteilt, so dass die kleinen Kinder diesen nicht gefahrlos nutzen können. Polizei und Streetwatcher sind mehrmals eingeschaltet worden, geändert hat sich an der Situation aber nichts.

Herr Franz bestätigt die Aussagen von Herrn Uhde. Er berichtet, dass die Aktivitäten ca. gegen 18.00 Uhr beginnen, was für die Anlieger keinen entspannten Feierabend bedeutet.

Bisher ist jährlich ein Spielplatzfest, zu dem alle Anwohner des Bereiches eingeladen sind, durchgeführt worden. Der Platz ist gereinigt und gesäubert worden. Leider hält dieser Zustand nicht lange an und die Jugendlichen „müllen“ ihn wieder voll. Wobei es sich nicht nur um Jugendliche aus Asendorf handelt, manche Autos haben auch ein NI-Kennzeichen. Herr Uhde bringt deutlich zum Ausdruck, dass die Anlieger hierzu keine Lust mehr haben.

Herr Ullmann, Feuerwehr, kann die vorgetragene Schilderung nur bestätigen. Aufgrund von vielen unangenehmen Vorfällen, wird das Feuerwehrgebäude inzwischen videoüberwacht. Leider gilt dieses jedoch nicht für den Außenbereich. Die von der Landjugend in einer 72-Stunden-Aktion hergestellte Schutzhütte sieht sehr schlimm aus. Die mit Vorsatz durchgeführten Beschädigungen sind ein sehr großes Ärgernis.

Herr Gissel vertritt die Meinung, dass, wenn die Jugendlichen der Einrichtung „Die Überflieger“ zuzuordnen sind, hier ein dringender Handlungsbedarf besteht. Es handelt sich hierbei um ein gewerbliches Unternehmen, mit dem Geld verdient wird. Da sind die Betreiber und Betreuer in der Verantwortung ihrer Aufsichtspflicht nachzukommen.

Da keine weiteren Beiträge sind, wird die Einwohnerfragestunde geschlossen.

Für Frau Voß steht die Kommunikation an vorderster Stelle. Hier sollten zunächst alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, bevor per Ratsbeschluss zu anderen Mittel gegriffen wird.

Da sich Frau Voß so vehement für die Jugendlichen einsetzt, macht Herr Eyck Steinke den Vorschlag, dass die Eltern und Anlieger zukünftig bei Frau Voß anrufen, wenn es zu Problemen kommt. Frau Voß steht zu ihren Aussagen und nimmt die Aufgabe an.

Nach dieser ausgiebigen Diskussion lässt Bürgermeister Kabbert über den Antrag der SPD-Fraktion entsprechende Nutzungsschilder an allen drei Spielplätzen im Ortskern aufzustellen abstimmen.

Ja: 6 Nein: 1 Enthaltungen: 1

Punkt 5: **Mitteilungen**

Punkt 5.1: **Bauantrag Feuerwehr**

Bürgermeister Kabbert teilt mit, dass die Gemeinde für die Feuerwehr einen Bauantrag für ein Funktionsgebäude eingereicht hat. Es soll neben dem bereits vorhandenen Gebäude auf dem Dorfplatz errichtet werden und zur Unterbringung der Geräte für die Jugendfeuerwehr dienen.

Punkt 5.2: **Erntehelfer**

Aufgrund von Problemen zwischen dem TSV Asendorf und Erntehelfern der Fa. Thiermann hat ein klärendes Gespräch aller Beteiligten stattgefunden. Herr Thiermann wird im Rahmen seiner Fürsorgepflicht einen Bolzplatz für seine Beschäftigten direkt neben dem Wohngebäude am Steinweg herstellen.

Punkt 5.3: **Spielplatz im Bereich "Im Rosenwinkel"**

Herr Kabbert berichtet, dass im Bereich des Spielplatzes „Im Rosenwinkel“ zwei Obstbäume stehen. Es ist der Wunsch geäußert worden, diese zu fällen. Da sich die beiden Bäume jedoch am Rand des Spielplatzes befinden und als nicht störend anzusehen sind, sollten sie vorerst stehen bleiben.

Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis.

Punkt 6:

Anfragen und Anregungen

Punkt 6.1:

Radweg "Altenfelder Weg"

Frau Uhde teilt mit, dass sich der Radweg entlang der Gemeindestraße „Altenfelder Weg“ streckenweise in sehr schlechtem Zustand befindet. Nach einer Besichtigung sollte hier über weitere Maßnahmen entschieden werden.

Punkt 7:

Einwohnerfragestunde

Buswartehaus im Ortsteil Hardenbostel

Herr Rajes trägt eine Anfrage von Bürgern aus dem Bereich Hohenmoor vor. Es wird beanstandet, dass kein Buswartehäuschen an der Haltestelle Hardenbostel/Alte Post vorhanden ist. Schüler, die aus Richtung Asendorf ankommend aussteigen, haben nicht einmal eine gepflasterte Plattform. In welcher Form und in welchem Zeitrahmen kann hier Abhilfe geschaffen werden?

Bürgermeister Kabbert führt aus, dass bei der jetzigen Haltestelle nicht genügend Platz für ein Wartehäuschen ist. Auf der gegenüberliegenden Seite wäre es möglich. Da die Schülerbeförderung jedoch in die Zuständigkeit des Landkreises fällt, muss auch über eine Kostenbeteiligung des Landkreises gesprochen werden. In der Vergangenheit ist es so gehandhabt worden, dass die Gemeinde einen Materialkostenzuschuss in Höhe von 500,00€ gezahlt hat und die Eltern das Häuschen in Eigenleistung erstellt haben.

Auf die Frage von Herrn Rajes, ob es dahingehend Kontakt mit den Eltern im Bereich Hardenbostel gegeben hat, antwortet Herr Kabbert, dass von Herrn Heere seinerzeit entsprechende Gespräche geführt worden sind. Da dieses aber bereits einige Jahre her ist, sollte mit den jetzt betroffenen Eltern ein erneutes Gespräch geführt werden.

Herr Kabbert wird mit den Eltern wie auch mit dem Landkreis Verhandlungen führen.

Lautstärke

Herr Hans Tell sen. fragt an, ob das Interesse der anwesenden Zuhörer beachtet und der Einsatz eines Mikrofones bei den Ratssitzungen möglich ist. Da die Ratsmitglieder sehr leise sprechen, ist es für die Zuhörer schwierig dem Ablauf der Sitzung zu folgen.

Bolzplatz

Herr Haller teilt mit, dass der Bolzplatz an der B 6 aufgrund seines sehr schlechten Zustandes nicht bespielbar ist. Er fragt, ob hier Sanierungsarbeiten durchgeführt werden können.

Herr Kabbert wird sich der Angelegenheit annehmen.

Bürgermeister Kabbert bedankt sich bei allen Anwesenden für die rege Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Der Bürgermeister

Die Protokollführerin